



IST ER VON SINNEN ...?

Dieses Bild hat eine unserer Mitschwestern für mich gemalt, im Blick auf ein Zitat aus der Biographie des heiligen Franziskus von Assisi, das mich hellhörig gemacht und zu einer Betrachtung angeregt hat, zu der ich Sie hier mit einladen möchte

Ob Sie sich vielleicht erst einmal kopfschüttelnd fragen: Wie kommt denn so ein Sonderling in das „Geistliche Antiviren-Programm“ der Nonnen von Herstelle herein? Gewiss, vom Poverello sind viele so seltsame Geschichten bekannt - berührende, beeindruckende Geschichten!

Aber was haben die denn mit uns Menschen von h e u t e noch zu tun? Wo und wie kommen in solchen Geschichten denn auch w i r mit unserem eigenen Leben vor?

Auf all die Fragen, die uns in unserer Zeit und Welt so verfolgen und beschäftigen, bräuchten wir jetzt doch wohl r e a l i s t i s c h e r e Antworten als solche mittelalterlichen „Wundergeschichten“...?

Aber nun haben mich gerade in dieser Corona-Zeit mit all den Umstürzen, die sie uns beschert hat, eigene Erfahrungen auf eine überraschend neue Weise mit diesem wunderlichen Geigenspieler Franziskus in Berührung gebracht. Und in diese Begegnung möchte ich versuchen, Sie hier jetzt etwas mit hereinzuholen.

Auf der Suche nach der Geschichte von Franziskus als „Geigenspieler“ bin ich im Internet auf diesen Text gestoßen:

In der Franziskus-Biographie des Thomas von Celano kann man dies nachlesen: » Wenn der Geist in seinem Innern in süßer Melodie aufwallte, gab er ihr in einem französischen Lied Ausdruck, und der Hauch des göttlichen Flüsterns, den sein Ohr heimlich empfangen hatte, brach in einen französischen Jubelgesang aus. Manchmal hob er auch, wie ich mit eigenen Augen gesehen habe, ein Holz vom Boden auf und legte es über seinen linken Arm, nahm dann einen kleinen, mit Faden bespannten Bogen in seine Rechte und führte ihn über das Holz wie über eine Geige. Dazu führte er entsprechende Bewegungen aus und sang in französischer Sprache vom Herrn... “

Das, was mich an dieser Geschichte am tiefsten berührt, ist das geheimnisvolle Zusammenspiel zweier ganz gegensätzlicher Welten, einer i n n e r e n und einer ä u ß e r e n Welt:

In seinem I n n e r n hörte Franziskus „süße Melodien des Geistes“, die er vernahm wie einen „Hauch des göttlichen Flüsterns“ ... während er sich n a c h a u ß e n zu einem Leben in Armut entschloss aus radikalem Vertrauen auf Gott und dem bewussten Verzicht darauf, sein Leben in irgendeiner Weise selber materiell abzusichern.

Statt dessen hebt er dürre Äste auf und baut sich daraus eine Geige, um mit ihr „die süße Melodie ... das göttliche Flüstern“, das er in seinem Inneren vernimmt, zusammen mit seiner Stimme als Jubel aufklingen zu lassen in einer Welt, die für das Geheimnis solcher inneren Melodien keine Ohren hat!

War dieser Franziskus von Sinnen?

Oder folge er nur einfach uns unverständlichen Impulsen seines inneren Meisters ...?

Wie geht es uns mit diesem Franziskus?

Ein "Realist" in unserem Verständnis scheint er ja wirklich nicht gewesen zu sein!

Aber er muss für die Menschen seiner Zeit und Nachwelt eine Ausstrahlung gehabt haben, von der im 14 Jh, der Dichter Dante in seiner „Göttlichen Komödie“ geschrieben hat: „Zur Welt kam eine Sonne.“

Wie sehr wünschten doch auch w i r uns in unserer heutigen Zeit und Welt Menschen“, die durch ihr Leben in all das Dunkel, das uns gefangen hält, Licht auszustrahlen vermöchten!

Aber woher sollen die denn auch kommen?

Sie müssten ja - wie Franziskus - herkommen vom Geheimnis einer Erfahrung, von der sie innerlich so erfüllt sind, dass der Macht- und Durchsetzungstrieb ihres Egos sich im Kraftfeld dieser Erfahrung auflöst, wie Nebel in der Sonne!

Eine solche Erfahrung bleibt natürlich aller menschlichen Einflussnahme entzogen.

Aber wo sie unverhofft aufleuchtet, irgendwo in dieser Welt, oder gar in unserem eigenen Leben, da wird ein G e h e i m n i s wahrnehmbar, von dem sich auch in unserer heutigen, so weitgehend säkularisierten Welt, viele Menschen ganz spontan angezogen fühlen!

Wodurch ?

Durch die Begegnung mit einem Licht, an dem man sich aufwärmen kann mitten in den Erfahrungen von so viel Dunkel in unserer Welt ...?

Oder weil diese Begegnung im eigenen Herzen unverhofft eine leise Sehnsucht wachgerufen hat, an diesem Geheimnis doch - wenigstens ein Stück weit! - selber auch teilbekommen zu dürfen ...?

Auf dem Hintergrund all der turbulenten Erfahrungen, die uns zurzeit einholen, bedrücken und verunsichern ist mir das Bild von Franziskus als Geigenspieler nicht nur zu einem wichtigen Wegweiser geworden, sondern es hat mich auch aufmerksam gemacht auf Franziskus-Ereignisse und Franziskus-Erfahrungen in unserer heutigen Zeit und Welt, ja sogar in meinem eigenen Leben. Drei kleine, ganz unspektakuläre Beispiele, könnten vielleicht auch S i e zu weiteren Entdeckungen anregen:

- ❖ Jemand erzählte mir von einer bekannten Geigerin in der Schweiz, die so sehr darunter litt, Corona-bedingt ihre Musik nicht mehr an die Menschen weitergeben zu können, dass sie jetzt einfach mit ihrer Geige in den Wald geht, um dort für die Tiere und Bäume mit den Vögeln zu musizieren ...!
So kann sie innerlich „am Leben bleiben“.
Und m i c h verblüfft und inspiriert sie!
- ❖ Als ich meiner Schwester von Franziskus als Geigenspieler erzählte, lachte sie am Telefon und berichtete mir von einem Erlebnis, das ihr dazu spontan einfiel. Ich bat sie, mir dies Geschichte aufzuschreiben, Hier ist sie:
„Wir haben rührende Nachbarn! Ein altes Ehepaar, das erst vor zwei Jahren aus einfachsten Verhältnissen aus Peru hierhergekommen ist
Wir plaudern hie und da miteinander über den Gartenzaun oder legen etwas vor die Türe
An Weihnachten habe ich aus meinem reichen gestrickten Sockenvorrat zwei Paare hingelegt .
Später finde ich ein Brieflein mit überschwänglichem Dank: " Susanne.....,immer fürsorglich, freundlich und lieb....eine herzliche Seele... im ganzen Quartier geschätzt....“
Ich musste laut lachen ! Was für ein geschwollenes Kompliment ! Dabei mache ich doch nur, was mich selber freut, mache es m i r zu liebe! Ich stricke fürs Leben gern !!! ...“

Was diese Geschichte für mich mit Franziskus als Geigenspieler verbindet, ist die innerlich überquellende Freude, die für andere zu einem Geschenk wird! Natürlich haben sich die Nachbarn auch gefreut über den materiellen Wert von 2 Paar Socken. Aber überschwänglich gedankt haben sie für das Geschenk erfahrener menschlicher Fürsorglichkeit, Herzlichkeit und Zuwendung. Dadurch war auch ihnen in ihrer fremden „neuen Heimat“ so etwas wie eine „Sonne aufgegangen“ ...!

❖ Und das dritte Beispiel, eine eigene Erfahrung:

Durch die beiden Lockdowns im vergangenen Jahr sind auch bei uns im Kloster viele Kurse und andere Begegnungen mit Gästen ausgefallen.

Von fünf Kursen, die ich vorbereitet und auf die ich mich auch selber sehr gefreut hatte, konnten vier nicht stattfinden und der fünfte kam mit knapper Not gerade noch zustande. Der erste Eindruck war für mich so etwas wie ein Vacuum: viel leergewordene Zeit! Die erlebte ich zwar einerseits durchaus auch sehr als das Geschenk einer wohltuenden und heilsamen Entschleunigung des Lebens. Aber andererseits war da jetzt auch eine konkrete Aufgabe weggebrochen und stellte mich vor die Frage: Was habe ich jetzt zu tun?

Das „Nichtmehr“ begegnete mir zunächst als Frage und verwandelte sich dann mehr und mehr in eine Herausforderung. Bis ich am Ende klar erkannte: Meine Aufgabe ist jetzt das, was in jedem konkreten Augenblick gerade „dran“ ist und meine Aufmerksamkeit und Zuwendung erfordert!

Und dann waren „dran“ - neben einigen Beiträgen für das „Geistliche Antiviren-Programm“ auf unserer Homepage - viele, viele Begegnungen und Kontakte über Telefonate, Brief und Mails, die ich bewusst nicht nur „abarbeitete“, sondern als ganz persönliche Begegnungen gestaltete und selber so erlebte. Und das Unerwartete geschah: Es fühlte sich so stimmig an und weckte in der Tiefe eine Freude, die mich beschenkte - und zugleich überraschte: Die „abgebrochenen Äste“ waren zu einem „Instrument“ geworden, auf dem sich spielen lie. Und seine Klänge waren das Geschenk einer wundersamen inneren Lebendigkeit ...

Franziskus als Geigenspieler - war er von Sinnen?

Für mich ist er zu einem wichtigen Wegweiser geworden - auf dem Weg in das „Neuland“ der vor uns liegenden Zukunft ...!

Sr. Eucharis Gysi